

„Ich liebe. Ewig.“

Mit dieser Überschrift lud am Dienstag, den 08. April diesen Jahres die Dresdner Bläserphilharmonie zu einem für diese Besetzung besonderen Programm in den Kulturpalast ein. Mit Werken von Richard Wagner, Georges Sadeler, Simone Sanglacommo und Sergej Rachmaninov wurde ein breites Spektrum mit großer musikalischer Ausdruckskraft zu einem Konzertabend zusammengeführt.

Voller Spannung und mit großer Erwartungshaltung waren mehrere Verbandsmitglieder der neugierig machenden Einladung durch die Vereinsvorsitzende der Dresdner Bläserphilharmonie e.V. Frau Annekathrin Kirchner gefolgt. Es sollte für uns die ersten musikalischen Eindrücke mit diesem Ensemble werden, da sich bisher noch keine Möglichkeiten ergeben hatten, den Klangkörper live zu erleben.

Dem Konzertabschluss vorweggegriffen- unheimlich mitreißend, lange in Erinnerung bleibend, erstaunliche Variabilität in der Klangdynamik, zusammenfassend gesagt ein Klangerlebnis der besonderen Art!

Der Anfang setzte mit dem Parsifal-Vorspiel 1. Akt vermeintlich schon Maßstäbe (obwohl, bedingt durch die vorgeprägten Hörgewohnheiten z.B. Passagen in der originalen Orchesterbesetzung im Pianissimo mit Violinen ausdrucksstärker und nachhaltiger zu verspüren sind als in diesem Fall mit Querflöte bzw. mit Klarinette). Das nachfolgende Klavierkonzert Nr. 2 von Rachmaninov mit dem Konzertpianisten Gianluca Luisi machte sprachlos. So ein Zusammenwirken von Piano und Bläserorchester (verstärkt bzw. ergänzt durch drei Cellos und drei Kontrabässe) erlebt man nicht alle Tage, Gänsehaut pur!!!



Selbst als nach dem ersten Satz vereinzelte aus dem Publikum sich mit Beifall nicht zurückhalten

konnten, waren Orchester, Dirigent und Pianist nicht von ihrer Konzentration abzubringen. Nach dem 3. Satz war die Begeisterung unüberhörbar, das Publikum bedankte sich im Überschwang der Gefühle mit lang anhaltendem Beifall und animierte Luisi zu zwei Zugaben mit Chopins Walzer Nr. 7 und einer Polonaise.

An dieser Stelle auch einige Worte zu Andrea Barizza. Er war 2014 Bayreuth-Stipendiat unseres Verbandes, das scheint, gemessen an dieser Programmgestaltung, auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Seit 2019 ist er künstlerischer Leiter der Dresdner Bläserphilharmonie. Er ist nach unserer Meinung erheblich als künstlerischer Leiter in dieser Zeit gewachsen, er hat sein Orchester mit seiner Interpretationsmacht fest „im Griff“, verstand es musikalische Nuancen zum Ausdruck zu bringen und durch seine Gestik die emotionale Wirkung der Werke zu vertiefen.



Bild: Alessandro Corio

Nach der Pause kam vor allem für die Wagnerianer unter dem Publikum der musikalische Höhepunkt des Konzertes mit dem Vorspiel und dem Liebestod aus „Tristan und Isolde“, eine sehr gut gelungene Transkription und Umsetzung durch das Orchester, eine qualitative Steigerung gegenüber der Parsifal-Interpretation war unüberhörbar.



Den Abschluss bildeten zwei Gegenwartsstücke- „Outburst“ von Sadeler und „Le Metamorfosi di Narciso“ von Sanglacomo. Auch diese Werke konnten mit ihrer Klangfülle und Harmonie überraschen, Anerkennung gewinnen und zum überzeugenden Gesamteindruck des Konzertes beitragen.



Mit wenigen Worten ein Resümee ziehen zu wollen ist nicht so einfach. Aber eins kann man mit Überzeugung feststellen, es war nicht der letzte Besuch eines Konzertes dieses Klangkörpers, wir werden die Auftrittstermine verfolgen und hoffentlich dazu beitragen, dass noch mehr ihren Weg zu diesen Veranstaltungen finden.

Klaus Weinhold
Vorsitzender RWV-Dresden